



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbandes vom 21. Januar 2008

Zweites Verordnungspaket zur AP 2011: Direktzahlungen zielgerichteter einsetzen!

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat heute die Anhörung zum zweiten Verordnungspaket zur AP 2011 eröffnet. Kernelement ist die Anpassung der Direktzahlungsansätze. Aus Sicht des Schweiz. Bauernverbandes (SBV) müssen die Vorschläge des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) nachgebessert werden. Der SBV hat mit betroffenen Produzentenorganisationen einen Vorschlag ausgearbeitet. Dieser wird von einer breiten innerlandwirtschaftlichen Allianz mitgetragen. Zudem wird sich der SBV vehement gegen die angekündigte Kürzung der Mittel für die Landwirtschaft wehren.

Die AP 2011 ist seit dem 1. Januar 2008 in Kraft. Die Umsetzung wichtiger Kernpunkte erfolgt jedoch erst Anfang 2009. In Zentrum stehen dabei der Abbau der produktgebundenen Stützung und die Umlagerung zu Direktzahlungen. Entsprechend sind bei den Direktzahlungen einige Anpassungen vorgesehen.

Die Vorschläge des BLW zur Anpassung der Direktzahlungen stossen in breiten Kreisen der Landwirtschaft auf Ablehnung. Zielen sie doch auf eine weitere Schwächung der Nahrungsmittelproduktion. Das Ziel, ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Produktionsrichtungen erhalten, wird zudem nur ungenügend erfüllt. Der SBV hat zusammen mit den betroffenen Produzentenorganisationen bereits im Dezember 2007 einen finanzneutralen Vorschlag ausgearbeitet, der den Anliegen der Landwirtschaft besser Rechnung trägt (detaillierter Vorschlag siehe Anhang). Dieser sieht vor, dass die ökologischen Beiträge geringfügig weniger erhöht werden, als vom BLW vorgeschlagen. Weiter wird der Flächenbeitrag um 10 Fr. pro Hektare stärker reduziert. Die so frei werdenden Mittel werden zur Stärkung des Ackerbaus und der tierischen Produktion eingesetzt. Es gilt zu beachten, dass die Gesamtsumme der ökologischen Direktzahlungen auch mit dem Vorschlag des SBV steigt. Berechnungen zeigen zudem, dass die Bewirtschaftung der ökologischen Flächen auch mit den vorgeschlagenen Kürzungen attraktiv bleibt. So bleibt der Deckungsbeitrag je Hektare Buntbrache auch mit dem SBV Vorschlag 560 Fr. je Hektare höher als derjenige von Brotgetreide.

Der Vorschlag des SBV ermöglicht insgesamt ein besseres Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Produktionszweigen. Der SBV erwartet deshalb, dass innerlandwirtschaftlich alle am gleichen Stick ziehen und die konstruktiven Vorschläge der Branche vom BLW übernommen werden.

Noch im Januar 2008 publiziert der SBV den ersten Entwurf seiner Stellungnahme zum gesamten 2. Verordnungspaket. Der SBV wird zudem die geplanten Mittelkürzungen für die Landwirtschaft im Rahmen der Budgetdebatte 2009 im Parlament mit aller Kraft bekämpfen. Wenn die Mittel auf der beschlossenen Höhe erhalten bleiben, besteht Raum für die Erhöhung der Direktzahlungen.

Rückfragen:

Jacques Bourgeois, Direktor SBV, Mobile 079 219 32 33

Martin Rufer, Stv. Leiter Departement Wirtschaft und Politik SBV, Tel. 056 462 52 17, Mobile 078 803 45 54

Sandra Helfenstein, Mediensprecherin SBV, Tel. 056 462 52 21, Mobile 079 826 89 75

www.sbv-usp.ch

Anhang

Tabelle: Anpassung Direktzahlungen im Rahmen des 2. Verordnungspaket

Rubrik	Vorschlag BLW gemäss Anhörungsunterlage	Vorschlag SBV
Allg. Flächenbeitrag	1'040 Fr. /ha	1'030 Fr. /ha
Beitrag offene Ackerfläche	600 Fr./ha	650 Fr. /ha
RGVE-Beitrag Rindvieh, ...	660 Fr. /RGVE	650 Fr. /RGVE
RGVE-Beitrag Fleischschafe, ...	500 Fr./RGVE	550 Fr./RGVE
RGVE-Beitrag Verkehrsmilchkuh	430 Fr./RGVE	450 Fr./RGVE
Extensive Wiesen, Streueflächen, Hecken, Feld- und Ufergehölze	Tal: 1'500; Hügel: 1'200; BZ I+II 700; BZ III + IV: 450	Tal: 1'200; Hügel: 1'000; BZ I+II 600; BZ III + IV: 450
Brachen; Ackerschonstreifen	Buntbrachen: 2'800; Rotationsbrachen: 2'300; Ackerschonstreifen: 1'300 Saum auf Ackerfläche: 2'300	Buntbrachen: 2'200; Rotationsbrachen: 1'700; Ackerschonstreifen.: 700 Saum auf Ackerfläche: 1'700
BTS/RAUS-Beiträge	-	GVE-Faktor für Mutterkühe von 0.8 auf 1 erhöhen